

Wo Steine und Figuren Geschichten erzählen

Ein Coerder Garten in leuchtenden Farben und geschwungenen Formen

„Meine Mutter hat einen tollen Garten,“ schwärmte eine Frau, die ich im vergangenen Herbst auf einem Kreativmarkt kennenlernte. Anfang Mai besuche ich die Mutter in ihrem Reihenhaus in Coerde. Eine schlanke, leicht gebräunte Dame in einem hübschen, farbenfrohen Pullover öffnet mir die Tür. Eine Powerfrau, denke ich, als Brigitte Holland mir die Hand schüttelt und mich auf die Terrasse führt.



Zum schmal geschnittenen Garten gehören mehrere kleine Beete, eine Rasenfläche und Sträucher an den Grundstücksgrenzen. Sowohl in Bodennähe als auch auf Steckern leuchten zahlreiche Keramik-Kugeln und -Objekte in kräftigen Farben, wie sattem Orange, tiefem Blau und Rot. Unter einem Bogen, an dem sich von beiden Seiten je eine Clematis hochrankt, führt ein geschwungener Mosaik-Weg aus bunten Keramiksteinen zu einem Sitzplatz für zwei.

Vor 50 Jahren sind Brigitte und ihr Mann mit 4 Kindern in dieses Haus gezogen, das fünfte wurde hier geboren. Der Garten durchlebte wie seine Besitzer mehrere Phasen. Die Kinderzeit war beherrscht vom Sandkasten und der großen Schaukel, die die Nachbarkinder wie ein Magnet anzog. Als die Kinder größer wurden, wurde ein Gemüsebeet, später ein kleiner Teich angelegt. Es gab Seerosen und Gräser und Frösche; für Fische war das Gewässer zu klein. Als Brigitte und ihrem Mann die Arbeit mit dem Teich zu viel wurde, wick der Teich dem heutigen hinteren Beet, das durch den Mosaik-Weg geteilt ist.

Vor 7 Jahren war Brigitte sehr krank. Da hatte sie auch mit ihrem Garten gedanklich abgeschlossen. Doch dank ihrer Tochter, die sie pflegte, und dank ihrem enormen Lebenswillen geschah entgegen aller Voraussagen das „Wunder der Genesung“. Daran erinnert ein großer aus einem Baumstamm gehauener Engel. Damals kauften ihr Mann und eine ihrer Töchter den Engel einem Münsteraner Künstler ab und stellten ihn – in Stoff gehüllt – im Garten auf. Vor der feierlichen Enthüllung an ihrem Geburtstagsmorgen fürchtete Brigitte, es könne sich um einen Gartengrill handeln. Über den Engel freute sie sich riesig!



Heute steht Brigitte vor mir und leuchtet mit den rosafarbenen Grasnellen und den weißen Schleifenblumen um die Wette. Sie erfreut sich wieder an ihrem Garten und gestaltet ihn fortlaufend: Von jeder Wanderung im Wald und jedem Urlaub am Meer bringt sie Schätze mit und findet den

passenden Platz dafür: Schön geformte Steine, interessante Baumwurzeln und Baumstümpfe bevölkern zusammen mit einem Gartenzwerg und einigen Eulen den Reihenhaus-Garten.

Mit fast 82 Jahren wandert die pensionierte Kinderkrankenschwester noch gerne mit ihren Töchtern; am liebsten von Brochterbeck aus nach Tecklenburg im Teutoburger Wald. Dort hat sie bei der Töpferin am Marktplatz nach und nach die vielen farbigen Mosaik-Steine und Keramikugeln gekauft.

Es ist nach langer Zeit der erste warme Tag. Die letzten gelbrot Tulpen blühen, zartblaues Vergissmeinnicht umspielt weißen Bärlauch. Eine üppige Polsterpflanze sticht mit ihrem kräftigem Gelbton hervor. Bald werden Pfingstrosen und Rosen in Rosa und Rot dazukommen. Ein besonderes Schauspiel ist die Metamorphose der Mohnblüten: Wie sie sich innerhalb weniger Tage öffnen, rot blühen und sich in Mohnkapseln verwandeln, davon schwärmt Brigitte.

Besonders hübsch finde ich den rötlichen Schlitzahorn an der Terrasse. Die Kletterhortensie an der Terrasse rankt zu den Nachbarn herüber. Eine Korkezieherhasel steht seit über 40 Jahren in



diesem Garten, weitere Sträucher sind Pfaffenhütchen und Forsythie. Vögel sind hier gern zu Gast: am Futterhaus, an der Vogeltränke – auch zum Baden – und zum Nisten. Am häufigsten

beobachten Brigitte und ihr Mann Meisen. Amselnester werden leider häufig von Elstern geplündert.

Zu einem Baumstumpf, an dem fingerdicke Efeustränge kleben, erzählt mir Brigitte eine dramatische Geschichte: Im Garten ihrer Freundin kippte bei windstillem Wetter vor ihren Augen der stark mit Efeu bewachsene Kirschbaum urplötzlich um und verfehlte die Hauswand um Haaresbreite. Noch mal gut gegangen!

Brigitte liebt ihren Garten. Gartenarbeit ist für sie Lebenselixier und Therapie. Das Ehepaar Holland hat die Gartenarbeit ganz klassisch aufgeteilt: Er mäht den Rasen, sie macht den Rest. Baumschneidearbeiten überlassen sie inzwischen Jüngeren.

Da die Terrasse durch Mauern windgeschützt ist, kann das Ehepaar einen großen Teil des Jahres die Mahlzeiten im Freien einnehmen. Wenn Brigitte frühmorgens vom Fenster in der ersten Etage aus sieht, dass ihr Mann den Frühstückstisch draußen deckt, freut sie sich: Der Tag im Freien kann beginnen! d

